

Weichsel-Post

Retto bezugspreis: Bei Selbstabholung in der Expedition 2,40 Zł. monatlich, bei den Agenturen am Orte 2,45 Zł., mit Zustellung durch die Post bei vorheriger Bestellung durch unsere Expedition 2,64 Zł. monatlich, bei direkter Bestellung bei der Post und den 2 rieströgen 2,74 Zł., vierteljährlich 8,21 Zł., für die Kr. St. Danzig 2,75 Zł. Guld., unter Kreuzband in Polen 3,88 Zł., nach der Kr. St. Danzig 3,95 Zł. Guld., nach Frankreich 15.—, nach England 5 Schilling, nach den Vereinigten Staaten Nordamerikas 80 Cent. Bei höherer Gewalt, Streit, Auslieferung, Betriebsstörung hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise für Polen a) im Anzeigenteil die 8 gepalt. Millimeterzeile 10 Groschen. Nicht Anzeigen jedes Wort 10 Groschen, das erste Wort in Fettschrift 20 Groschen; b) im Rettoantheil die 8 gepalt. Millimeterzeile vor dem Text 75 Gr., im Text 40 Gr., anschließend an Text 30 Gr., für die freie Stadt Danzig die 8 gepalt. Millimeterzeile im Anzeigenteil 10 Groschen, die 8 gepalt. Millimeterzeile im Rettoantheil vor dem Text 75 Groschen, im Text 40 Groschen, anschließend an Text 30 Groschen. Für Deutschland 50% Aufschlag, für das übrige Ausland 100% Aufschlag, zahlbar in polnischen Zloty oder deren Salutarwert. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Rechnungen sind sofort zahlbar. Gerichts- u. Erfüllungsort: Grudziąz.

Kontanten: Komunalny Bank Pow. w Grudziązu — Centralna Kasa Rzemieslnicza na Pomorzu w Torunia, oddzial w Grudziązu, und Danziger Privat-Aktienbank, Grudziąz und Danzig.

Postparafse: P. K. O. Nr. 205169 in Poznań.

Grudziąz (Graudenzer), Freitag, den 26. August 1927.

Einberufung des Sejm Anfang September?

Warszawa, 24. August. Am 22. August sollte der Antrag der Sejmparteien auf Einberufung einer außerordentlichen parlamentarischen Session dem Staatspräsidenten überreicht werden. Indessen ist ein solcher Schritt nicht erfolgt und dürfte, wie verlautet, auch für die nächsten Tage nicht er-

wogen werden. Vielmehr scheint festzustehen, daß die Regierung auch diesmal der Initiative der Abgeordneten vorzuziehen und die gewöhnliche Haushaltsession für Anfang September einberufen wird.

Die Zwischenfälle in Genf

Bern, 24. August. Der Bundesrat hat sich in einer außerordentlichen Sitzung mit den Zwischenfällen in Genf befaßt. Er beschloß die Veröffentlichung folgender Kundgebung: „Der Bundesrat hat mit Entrüstung von den bedauerlichen Vorkommnissen Kenntnis genommen, die sich in Genf abgespielt haben. Er hat sich sofort mit der Regierung des Kantons Genf in Verbindung gesetzt, um sich mit ihr über die Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung

zu verständigen. Er hat den Minister Dünker, Chef der Abteilung für Auswärtiges im politischen Departement, und Bundesanwalt Stämpfli nach Genf beordert. Minister Dünker hat besonders den Auftrag, dem Generalsekretär das Bedauern des Bundesrats auszusprechen und ihm zu versichern, daß alle Maßnahmen zum wirksamen Schutz der Einrichtungen des Völkerbundes getroffen worden sind.“

Kein Protest der litauischen Regierung

Berlin, 24. August. Die amtliche litauische Nachrichtenagentur hatte die Meldung verbreitet, daß die litauische Regierung dem deutschen Gesandten in Kowno, Morath, einen schriftlichen Protest überreicht habe, in dem gegen die angeblichen deutschen Tendenzmeldungen über die Verhältnisse im Memelland Beschwerde geführt werde. Wie das „B. Z.“ aus Kreisen des hiesigen Auswärtigen Amtes hört, ist dort von einem litauischen Protestschritt nichts bekannt. Auch die lit-

auische Gesandtschaft erklärt auf Anfrage, daß nach ihren Informationen bisher keine Protestnote überreicht worden sei. Der litauische Protest war ohne Zweifel als Antwort auf die deutschen Vorstellungen gedacht, die aus Anlaß der Verhätungen des amtlichen litauischen Organs „Lietuva“ gegen das deutsche Generalkonsulat in Memel bei der Kownoer Reaktung erfolgt waren.

Rumänisch-südslawisches Schulabkommen

Bukarest, 24. August. Zwischen der rumänischen und der südslawischen Regierung ist nach langjährigen Verhandlungen ein Uebereinkommen hinsichtlich der rumänischen Schulen im südslawischen Banat und der südslawischen Schulen im rumänischen Banat zustande gekommen. Danach haben sich beide Regierungen verpflichtet, jeder Gemeinde mit mindestens zwanzig schulpflichtigen Kindern südslawischer bzw. rumänischer Na-

tionalität die Errichtung einer Schule durch Gewährung von Staatsmitteln zu ermöglichen. Die Schulen unterstehen der Oberaufsicht der zuständigen staatlichen Unterrichtsbehörden. Die unmittelbare Leitung der Schulen wird einem siebenköpfigen Komitee aus Lehrern und Priestern der betreffenden Minderheit übertragen.

Befestigung Eupens und Malmedys

Brüssel, 24. August. Aus Kreisen, die dem Kriegsminister Broqueville nahestehen, verlautet, daß er der Forderung der Sozialisten, die Dienstzeit abzukürzen, entgegenkommen will. Er werde eine achtmonatige Dienstzeit anstatt der von den So-

zialisten geforderten sechs Monate vorschlagen, hierfür aber die sofortige Bewilligung der Kredite für die Grenzbesestigungen verlangen, in die auch Eupen und Malmedy einbezogen werden sollen.

Wieder mal ein „Ende“ des Marokkofeldzuges

Madrid, 24. August. Der Oberkommissar von Spanisch-Marokko erklärte während seines Aufenthaltes in Madrid, daß der Krieg völlig beendet sei. Jetzt würde mit Kolonisationsarbeiten begonnen werden, vor allem mit Straßenbau, um

künftige Aufstände schnell niederwerfen zu können. Zweihundertzwanzig Kompanien des Expeditionsheeres würden sofort abtransportiert, der Rest aller nicht zuständigen Garnisonen in Afrika gehörigen Truppen folge möglichst bald.

Gegen die verfassungsfeindlichen Hotels

Berlin, 24. August. Der Magistrat hat den Beschluß gefaßt, in Zukunft solche Hotels zu meiden, die am Verfassungstage nicht die Reichsflagge gehißt haben. Auf Grund dieses Beschlusses ist Oberbürgermeister Böß nicht in der Lage, der Einladung des Amerikanischen Klubs in Berlin Folge zu leisten, die für Donnerstag anläßlich der Anwesenheit des New-Yorker Bürgermeisters Walker in das Hotel Kaiserhof ergangen ist.

Ueberschwemmungen in Belgien

Brüssel, 24. August. In der Gegend von Brügge sind infolge des anhaltenden Regens alle Niederungen überschwemmt. Die Ernte ist zum größten Teil vernichtet. Das Wachsen der

Maas hat bei Maastrich in Holland bereits die Einstellung der Kanalarbeiten zur Folge gehabt.

Unschuldig im Zuchthaus

Madrid, 24. August. Ein vor acht Jahren auf den spanischen Inseln begangener Raubmord führte, wie sich jetzt herausstellt, zu einer irrtümlichen Beurteilung der Schwefter der Ermordeten, die schließlich wahnsinnig im Zuchthaus starb. Jetzt wurde die Tat, die in Wirklichkeit von drei damals minderjährigen Jurschen in ungläublich roher Weise begangen worden ist, aufgeklärt, nachdem die öffentliche Meinung schon stets für die Unschuld der unglücklichen Schwester eingetreten war.

Oesterreich auf der Suche nach innerem Frieden.

Die Gerichte, die an einen jüngsten Aufenthalt des preussischen Innenministers Erzgrün in Wien geknüpft worden waren und die wissen wollten, daß der Minister eine Vermittlung zwischen den bürgerlichen Parteien und den Sozialdemokraten Oesterreichs anbahnen wollte, sind von allen Seiten gründlich dementiert worden. Gleichzeitig mit diesem sachlichen Dementi ist aber von deutscher Seite auch ein stimungsmäßiges erfolgt, dem man eigentlich stärkere Aufmerksamkeit schenken sollte. Ein sonst der Berliner Regierung nahe-

stehendes Blatt hat sich nämlich im Zusammenhang mit dem Dementi über die Wiener Mission des Innenministers auch gegen die in Wien verbreitete Version gewendet, als ob die seit den Zulleistungen so groß gewordene Kluft zwischen Bürgerlichen und Arbeiterpartei in Oesterreich in den maßgebenden Kreisen Deutschlands Besorgnisse hervorriefe. Ein hartes Fragezeichen war hinter diese Behauptung gestellt worden. Es ist natürlich allemal kaum feststellbar, ob an irgendwelchen Stellen, seien sie nun sogenannte maßgebende oder anderweitige, Besorgnisse über gewisse Vorgänge platzgreifen, es ließe sich aber speziell in dem Falle Oesterreich mit sehr gutem Grunde annehmen, daß nicht nur maßgebende, sondern deutsche Kreise überhaupt, denen das Geschick und die Zukunft des österreichischen Völkerbundes nicht gleichgültig ist und sein kann,

über die Entwicklung der Dinge in Oesterreich lebhaft, ja auf das lebhafteste beunruhigt sind. Veranlassung hierfür läge reichlich vor. Voraussetzung ist allerdings, daß man die Zustände in Oesterreich richtig erfährt oder — und das ist vielfach auch nur in beschränkterem Maße der Fall — überhaupt in den Zusammenhängen zur Kenntnis nimmt.

Es ist nicht nötig, die Lage in Oesterreich in dieser Form zu malen, um Aufmerksamkeit zu erregen. Die Verhältnisse sind so, wie sie liegen, unerfreulich genug. Die Vorgänge am 15. und 16. Juli haben der Welt eine Reibspindel gegeben, die, wenn nicht rechtzeitig freiwillig oder unfreiwillig eine Aenderung des heutigen radikalen Kurzes erfolgt, nur als Vorspiel weit ernstlicher Ereignisse angesehen werden müssen. Es hat keinen Sinn, darüber zu schweigen, daß sich Oesterreich jetzt einer ersten die als Ruhe vor einem neuen Sturm angesehen werden muß, wenn es in den nächsten Wochen nicht gelingen sollte, links und rechts eine weitgehende Entspannung herbeizuführen und vor allem den stillen aber intensiven Vorbereitungen für eine gewaltsame Entscheidung über die Macht im Staate ein Ende zu machen. Es ist wiederholt die Lage geschildert worden: während auf der Linken, offenbar unter dem Druck der radikalsten Elemente, die Bewaffnung des Republikanischen Schutzbundes und anderer Formationen rasche Fortschritte macht, rüsten sich die bürgerlichen Heimwehren in Steiermark, Tirol, Vorarlberg, Kärnten, Oberösterreich und Niederösterreich mit ebensolcher Intensität, um einem Druck von Links den Druck von Rechts entgegenzusetzen. Welche Gefahren dieses Wettrennen auf beiden Seiten in sich birgt, braucht wohl kaum besonders ausgeführt zu werden und es wäre eine hebenliche Täuschung des Ausstandes, wenn man hierbei auf eine nur noch in Wien oder Romaneu bestehende „österreichische Gemütslichkeit“ rechnen wollte, die schon alles wieder ausgleichen werde. Von dieser rosenroten Stimmung ist wenigstens in Wien jagut wie nichts mehr aufzutreiben, diese Backenbeizeiten sind wohl endgültig vorbei.

Mit ziemlicher Offenheit hat sich der aus dem Landbund hervorgegangene Vizelanzler Karl Hartleb, der die Stimmung in den österreichischen Ländern aus eigener Erfahrung kennt, über die Lage geäußert. Vizelanzler Hartleb wies darauf hin, daß die Probleme, die zu den fürchterlichen Ereignissen vom 15. und 16. Juli geführt haben, fortdauernd im Mittelpunkt der Erörterungen stehen und namentlich die Frage der illegalen Formationen besprochen werde. Was die Heimwehrebewegung anlangt, so könne diese deshalb keine Beunruhigung hervorrufen, da es sich um eine reine Abwehrbewegung handle, die unpolitisch sei, keinen monarchistischen Charakter trage und sich auch nicht gegen die Arbeiter richte. Ihre Aufgabe sei, die Ruhe und Ordnung zu schützen und die Behörden gegebenen Falles zu unterstützen. Die Heimwehrebewegung in allen Bundesländern sei durch die jüngsten Ereignisse ausgelöst worden, die Landbevölkerung sei durch die Zulleistungen und die andauernde Heße gezwungen, auf ihrer Hut zu sein. Vizelanzler Hartleb betonte, daß zu diesen Drohungen auch die Auffassung der Wiener Gemeindevache gehöre, die während der Revolte von der sozialdemokratischen Partei als „Wache des roten Wien“ bezeichnet wurde. Dieses drohende Vorgehen habe auf der anderen Seite zwangsläufige Kräfte zur Abwehr ausgelöst und es komme jetzt zu einer Aufrüstung statt zur Abrüstung. Die Regierung habe die neue Wiener Gemeindevache nicht anerkannt, sie sehe auf dem Standpunkte, daß kein neues Korps sondern die allgemeine Abrüstung im Innern nötig sei. Zwischen der Regierung und der Heimwehrebewegung beständen, wie der Vizelanzler erklärte, keine Beziehungen, die Regierung wünsche die volle Abrüstung auf beiden Seiten. Die Landbevölkerung werde sich einer generellen Auflösung aller Formationen nicht entgegenstellen, sie verlange aber Garantien gegen die politischen Streiks. Die Regierung selbst sei entschlossen, jedem Terrorfall in der Zukunft mit allen bestehenden gesetzlichen Mitteln auf das entschiedenste entgegenzutreten. Der Vizelanzler erwähnte die Schaffung eines Antistreibgesetzes, die Aenderung des Pressegesetzes zur Verhinderung der Verhezung und betonte schließlich, daß die österreichische Regierung ihre besondere Aufmerksamkeit auf die aus dem Auslande nach Wien getragene Heße richten und verhindern wolle, daß Wien zum Mittelpunkt boschewistischer Agitation gemacht werde. Extremisten von rechts und links würden aus Oesterreich entfernt werden.

Vizelanzler Hartleb hat, insoweit dies seine Stellung zuläßt, offen gesprochen. Man kann aus den vorstehenden Erklärungen ersehen, wie schwierig die Lage in Oesterreich ist, wie sehr die bürgerliche Regierung auch die Förderung des Auslandes in jeder Form bedarf, um unter den gegenwärtigen Umständen durchhalten zu können.

Politische Nachrichten.

Polnische Handelsvertretung in Moskau.

Während die Sowjetregierung in Warschau seit längerer Zeit neben ihrer Gesandtschaft eine Handelsmission besitzt, die allerdings nur Geschäfte geringen Umfanges machte, hat es keine ähnliche Handelsvertretung Polens in Russland gegeben. Jetzt hat der polnische Gesandte Patek vor seiner Abreise nach Moskau mitgeteilt, dass die russische Zustimmung für die Errichtung der polnischen Handelsvertretung in Moskau erteilt worden sei.

Deutsche katholische Geistliche und die polnische Sprache.

Nach Mitteilungen von katholischer Seite wird auf dem Priesterseminar des Fürstbistums Breslau von sämtlichen Seminaristen die Erlernung der polnischen Sprache gefordert, weil einige wenige einmal in eine Pfarre mit polnisch sprechenden Pfarrkindern berufen werden könnten. Das gleiche wird in Paderborn verlangt mit Rücksicht auf die in den Industriebezirken beschäftigten Polen. In Berlin werden regelmäßig an Sonn- und Feiertagen in sieben Kirchen polnische Predigten gehalten, während eine besondere Wanderarbeiterstelle für die religiösen Bedürfnisse der polnischen Saisonarbeiter sorgt.

Ein Denkmal für Friedrich Ebert.

Sonntag erfolgte in Moskau die Weihe des ersten Denkmals in Schlesien für den verstorbenen Reichspräsidenten Ebert. Die Weiherede hielt der frühere Wirtschaftsminister Schmidt-Berlin. Das Denkmal hat auf dem Friedrich-Ebert-Platz Aufstellung gefunden und ist infolge seiner Größe weithin sichtbar. Es ist aus schlesischem Granit hergestellt und mit grauem Marmor abgesetzt. An der Vorderfront befindet sich ein Relief aus Kupfer mit dem Kopfbildnis und Inschriften.

Die ausgewiesenen russischen Emigranten.

Das in Wilna erscheinende russische Monarchistenblatt „Utro“ meldet, dass die drei aus Polen kürzlich ausgewiesenen russischen Emigranten Hofmann, Aksakow und Jermakow von den Danziger Behörden die Aufenthaltsbewilligung erhalten haben. Der vierte der aus Polen ausgewiesenen Emigranten wird sich voraussichtlich in Südsibirien niederlassen.

Bombenanschläge wegen der Hinrichtung.

Nach Beendigung einer Protestkundgebung gegen die Hinrichtung von Sacco und Vanzetti wurde in Montpellier (Frankreich), eine Höllenmaschine gegen einen Polizeiposten geschleudert. Sämtliche Fensterscheiben der Polizeistation und der benachbarten Häuser wurden zertrümmert. Ein Polizist wurde leicht verletzt. Der Einwohner hatte sich eine Panik bemächtigt. Von der Höllenmaschine selbst wurde nichts gefunden. Drei Stunden später explodierte eine zweite Höllenmaschine, die gegen das Standbild der Jungfrau von Orleans, 30 Meter von der Polizeiwache entfernt, geschleudert wurde. Sie richtete nur einigen Sachschaden an. Bisher hat man keine Anhaltspunkte für die Urheber der Anschläge.

In der katholischen St.-Josephs-Kirche in Cleveland (Ohio) explodierte heute eine Bombe. Einige Kirchenfenster und Fenster benachbarter Gebäude wurden zertrümmert.

Die Franktireurfrage.

Der Brüsseler Korrespondent des „Neptun“ glaubt bestreiten zu können, das Vandervelde auf eigene Faust handelte als er Deutschland die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses in der Franktireurfrage vorschlug. Der Ministerpräsident Jasper soll am 27. August zurückkehren, worauf ein Kabinettsrat sich mit der Frage beschäftigen soll.

Dawes lehnt ab.

Der Vizepräsident der Vereinigten Staaten von Amerika, Dawes, hat in einem Schreiben an ein Mitglied der Young American Union eine Kandidatur für die Präsidentschaftswahlen abgelehnt.

Unpolitische Nachrichten

Schweres Automobilunglück.

Sonntag morgen waren die Straßen bei Ebing anfänglich des Automobilverkehrs in Cabinen stark mit Fahrzeugen besetzt und auch viele Radfahrer besuchten die Rennstrecke. Fünf Radfahrer führten dort, drei nebeneinander. Auf das Signal eines Automobils hielten sie sich zwar rechts, beachtet aber nicht genügend das Zeichen eines folgenden Autos. Durch das Rufen erschreckt, wendete eine Radfahrerin sich zu schnell gegen ihren Begleiter, die Räder hatten daher ineinander ein und kamen zum Sturz. Der Fall erfolgte nach der Chausseemitte zu. Der Fahrer des kurz darauf folgenden Autos I O 9515 suchte zwar das Ueberfahren der Gestürzten durch schnelles Wenden nach links zu verhindern, das Auto geriet aber ins Schleudern und schleifte die verwickelten Fahrer mit dem Hinterrad nach sich. Ein Radfahrer war sofort tot, auch der zweite starb bald nach dem Unglück. Das Auto kam durch den Anprall ins Schleudern, streifte einen Baum, nahm zwei Chausseefestigkeit mit und raste dann mit der Vorderachse gegen einen zweiten Baum. Durch den Anprall überschlug sich der Wagen und blieb zertrümmert liegen. Die Insassen des Kraftwagens sind wie durch ein Wunder völlig unversehrt geblieben.

Auf einen Zug geworfen.

Infolge Bremsenbruchs fuhr ein Motorabfahrer bei Bad Lauterberg gegen eine geschlossene Bahnstranke. Hierbei wurde sein Mitfahrer gegen einen vorüberfahrenden Güterzug geworfen und erlitt so schwere Verletzungen, daß er im Krankenhaus verstarb. Der Fahrer des Motorabwagens wurde nur leicht verletzt.

Zufuss in Goslar.

Im Walde am Kammesberge (Goslar) wurde eine Gemeindefeuerin ermordet aufgefunden. Es handelt sich um einen Zufuss, dem ein heftiger Kampf vorausgegangen sein muß.

Eine Bravourleistung.

Vorgestern legte die D. 1031 Dornier-Rekord, ausgerüstet mit einem 600-PS-V.M.W.-Motor. Führer Künste, Vormonteur Papenhagen, die Strecke von Berlin nach Danzig mit 6 Passagieren, 180 Kilo Post und 45 Kilo Fracht in 1 Stunde 56 Minuten zurück. Es ist dieses bis jetzt die beste Schnellfluggeschwindigkeit, die auf der angezeigten Strecke mit einem einmotorigen Flugzeug erzielt worden ist.

Explosion in der Unterrichtsstunde.

Als in Bad Dürkheim der Lehrer einer Knabenklasse der dortigen Volksschule in Naturkunde Unterricht erteilte, explodierte eine Flasche mit Sauerstoff. Zehn Knaben wurden verletzt, davon neun leicht und einer schwer.

Die Uhrkette im Kalmagen.

In einem Dorf bei Brannenburg in Oberbayern hatte vor sieben Jahren eine Kuh einer Sommerfrischlerin die goldene Kette mit anhängender Uhr vom Halse gerissen und verschlungen. Die Uhr wurde beim Wiederkaufen ans Tageslicht gebracht, die Kette blieb verschwunden. Vergangene Woche ist d. Kuh nun den Weg allen Fleisches gegang, aber d. Kette fand sich in ihren Gedärmen eingekapselt und konnte tadellos erhalten der Verliererin wieder zugestellt werden.

Der fliegende Polizeihund.

Der Leiter der Polizeihundschule in Grünheide, Polizeihauptmann Schönherr, hat mit einer ihm gehörenden Schäferhündin ein für die Polizei wichtiges Experiment unternommen, indem er mit einem planmäßigen Flugzeug der Luft-hansa mit diesem Hund eine Luftreise nach Wien über Dresden und Prag antrat. Die Luftreise, die bei teilweise sehr schlechtem Wetter vor sich ging, hat der Hündin nicht das geringste geschadet, so dass sie an allen Landungsplätzen vollkommen frisch und arbeitsfähig war. Nach Ansicht ihres schlechten Wetter vor sich ging, hat der Hündin nicht das geringste geschadet, so dass sie an allen Landungsplätzen vollkommen frisch und arbeitsfähig war. Nach Ansicht ihres Besitzers ist allerdings notwendig, dass nur nervenfesteste Hunde, möglichst mit ihrem gewohnten Führer zum Einsatz für irgendwelche Arbeiten mittels Flugzeuges entsandt werden.

Einsparungslid bei einer Auktion.

Während einer Auktion in Stockton-on-Tees (England) stritzte der Fußboden ein. Etwa 100 Personen fielen in einen darunter befindlichen Keller, 20 von ihnen, meist Frauen, wurden verletzt.

Chaplins Scheidungsprozess.

In der Scheidungsangelegenheit Charlie Chaplins ist es, wie verlautet, zu einem Vergleich gekommen. Der Anwalt von Frau Chaplin erklärte, daß eine Vereinbarung über die Teilung des Vermögens zustande gekommen sei. Im Anschluß an die Einigung über die Vermögensverteilung ist Frau Chaplin die Scheidung zugesprochen worden. Chaplins Frau bekommt 850 000 Dollar für sich und 200 000 Dollar für ihre beiden Kinder, zusammen also fast 4 1/2 Millionen Mark.

Aus Stadt und Land.

Grudziadz (Graudenz), 25. August 1927.

Wasserstand der Weichsel am 24. August.

Krałow . . .	+ 2,40 (—)	Grudziadz	+ 1,30 (1,39)
Jawiszew . . .	+ 1,23 (1,33)	Kurzbrack	+ 1,68 (1,8-)
Warszawa . . .	+ 1,60 (1,77)	Montau	+ 0,97 (1,10)
Wlocl . . .	+ 1,23 (1,20)	Wiedel	+ 0,99 (1,15)
Toruń . . .	+ 1,15 (1,11)	Tzew	+ 0,69 (0,88)
Jordon . . .	+ 1,26 (1,30)	Einlage	+ 2,16 (2,18)
Chełmno . . .	+ 1,04 (1,12)	Schienenhorst	+ 2,40 (2,40)

(Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Apotheken-Nachrichten.

Vom 20.-26. August Apitela pod Koroną (Kronen-Apothek), Wychlewo (Marienwerderstr.) 39. Tel. 137. und Apitela pod Klotz Gwiazdy (Apothek zum Goldenen Stern), Chelminska (Kümmertstr.) 26. Tel. 399.

— Kino Orzel. 1) „Sind Frauenherzen käuflich?“, französischer Film, mit A. Lafayette und M. Lobb. 2) Die Frau auf Wump“, die pikante Geschichte einer gezähmten Vulkopferträgerin, mit Virginia Bassi und Pat O'Malley.

— Kino Apollo. Zwei amerikanische Schläger: 1) „Lüge nicht!“ mit Agnes Ayres, Michael Woronoff und Pat O'Malley. 2) „Das Erlebnis“, mit Tom More, Wallace Beery, Rainald Hatton. Ferner Beiprogramm. 18 Akte.

*

— Der Feuerwehrtanz des Bezirks 4 (Grudziadz und Swiecie), der am Sonntag, 4. August, hier stattfindet, hat folgende Programme: 6-9: Übungen mit Geräten und Rettungsübungen; 9-9:30: Pause; 9:30-10:30: Vorträge; 10:30-11:30: Musterung; 11:30-14: Wettkämpfe; 15-17: Schaulübungen der Grudziadzer Wehr; 17:30: Versammlung aller Wehren mit nachfolgender Versammlung der Grudziadzer Wehr und Preisverteilung.

— Die Schließresultate des Schützenkongresses. Königsliste des Bundes. Melcarst, Chelmino, Bundeskönig, 58 Ringe, Rogowski, Wabrzejno, 1. Bundesritter, 55, Chrus, Solec Kujawski, 2. Bundesritter, 55.

Bester Schütz der einzelnen Gilden. Heresztynski, Grudziadz, 54, Gemza, Kępno, 54, Wialy, Chelmino, 54, Czerniejewski, Kalski, 53, Swiecki, Torun, 53, Jaruzzewski, Poznan, 53, Przygaj, Mikolow, 53, Duzynski, Tzew, 53, Gajalicki, Katoowice, 53, Herrmann, Starogard, 52.

Messerschleibe (5 Schüsse aufgelegt, 5 Schüsse frei). Jagdowski, Chojnice, Meißner, 165, ferner erhielten Preise: Stodowski, Chojnice, 163, Gadamski, Poznan, 156, Jaruzzewski, Poznan, 153, Frankevicz, Poznan, 148, Pilaszewski, Wdgoszcz, 145, Luczak, Poznan, 140, Sachse, Wlask, 140, Jaruzski, Grudziadz, 136, Wittkowski, Poznan, 132.

Gruppenschleibe (5 Schüssen je 5 Schüsse). Poznan 406, Wdgoszcz 366, Torun 362, Wolszyn 360, Grudziadz 359, Wabrzejno 357, Chojnice 352, Tuchola 346, Pelpin 343, Wlask 326, Tzew 325, Mogilno 315, Mikolow 307, Solec

jawski 305, Swiecki 302, Brodnica 292, Starogard 287, Zuit 281, Chodzicz 265, Lwow 182, Katoow 122.

Bundesliste (5 Schüsse freihändig). Preise erhielten: Rudowski, Katoowice 77, Gadamski, Poznan 74, Pilaszewski, Wdgoszcz 65, Luczak, Poznan 65, Rogozinski, Poznan 65, Piotrowski, Poznan 63, Kozal, Maronin 62, Wichert, Tzew 61, Frankevicz, Poznan 59, Lipinski, Mikolow 58, Gemza, Kępno 57, Kapczynski, Torun 53, Jagodzki, Zuit 52, Kalowski, Wlask 52, Dieg, Tzew 50 Ringe.

Scheibe Poznan. Belohnungen erhielten: Melcarst, Chelmino 57, Rikowski, Brodnica 55, Kobylinski, Tzew 54, Poznanski, Chodzicz 54, Jagdowski, Chojnice 54, Cieslosa, Kozmin 54, Storzewski, Tzew 54, Mroczynski, Grudziadz 54, Bederski, Brodnica 53, Kaletka I, Chojnice 53, Wialy, Wabrzejno 53, Egler Grudziadz 53, Capinski, Chodzicz 53, Frankevicz, Poznan 52, Najs, Wabrzejn 52 Ringe. (Fortf. f.)

— Sanitätsauto für das städtische Krankenhaus. Das städtische Krankenhaus hat in Poznan ein Auto für den Transport kranker und bei Unfällen verletzter Personen angekauft. Das Automobil (Marke „Protos“ Preis 2500 Dollar) ist zweietagig eingerichtet. Unverwundete Kranke werden unentgeltlich befördert, während für Krankentransportmitglieder die Kosten gewiß ein entsprechendes Entgelt zahlen werden.

— Die Wiener Messe, die am 4. September beginnt und an der auch polnische Aussteller in erheblicher Anzahl teilnehmen, hat an den Anschlagplätzen ein wirkungsvolles Reklamematerial anleihen lassen, das die Aufmerksamkeit der Passanten in erheblichem Maße auf sich lockt und beim Publikum das gewünschte Interesse hervorruft und wachhält. Die Messe dauert bis zum 11. September.

— Die Arbeiter der städtischen Betriebe beschäftigten sich in einer in der „Flora“ abgehaltenen Versammlung mit der Angelegenheit der ihnen zustehenden Lohnaufbesserungen in der Höhe, wie sie letzthin vom Arbeitgeberverband seinen Gehilfen zugesprochen worden ist. Die städtischen Arbeiter haben sich mit einem entsprechenden Besuch an den Magistrat gewandt und erwarten um so mehr eine Berücksichtigung ihres Wunsches, als ein Stadtratsbeschluss festgelegt hat, daß die in Rede stehenden Zulagen auch ihnen zuteil werden sollen.

— Der Theaterumbau hat begonnen. Bereits ist ein Teil der das Foyer von der Garderobe trennenden Wände hergestellt worden. Diese wird in das frühere Schützenhaus verlegt, wodurch die Theatertorhalle sowohl in bezug auf Aussehen wie auch Geräumigkeit erheblich gewinnt. Das wird an Abenden an denen die Vorstellungen stattfinden, besonders angenehm empfunden werden.

— Die Preisfestsetzungskommission soll demnächst zusammenreten, um eine Revision der Preise für die Artikel ersten Bedarfs vorzunehmen. Jetzt, nach der neuen Ernte, die doch nach allen Berichten besser als die vorjährige ausgefallen ist, müßten z. B. die Brotpreise niedriger sein, als sie es tatsächlich sind. Im Vorjahre wenigstens waren sie nach der Ernte nicht so hoch. Ob allerdings die Preiscommission daran etwas ändern wird, ist, nach den bisherigen Erfahrungen, recht zweifelhaft.

— Im Vorwerk W. Tarpno (Gr. Tarpno), das f. H. von der Regierung übernommen worden ist und bestimmtlich für Grudziadz eine Interessensphäre darstellt, will die Behörde die landwirtschaftliche Schule aus Dobowalata unterbringen. Dennoch ist es zweifelhaft, ob das Gut gänzlich der Stadt übergeben werden wird. Im Falle der Realisierung des Planes betreffs der Landwirtschaftsschule würde Grudziadz nur den verbleibenden Rest der Ländereien erhalten.

— Ein wichtiges Urteil in Mietssachen hat das höchste Verwaltungsgericht in Warszawa gefällt. Ein Hausbesitzer klagte auf Ermittlung, weil der Mieter mit 2 Monatsraten im Rückstand war. Der Mieter entschuldigte sich damit, daß er für Februar nur noch 1/4 Rente der März aber noch nicht abgelaufen sei. Das höchste Gericht entschied: es sei gleichgültig, ob der Rückstand aus ganzen Raten oder Teilen bestehe, auch müsse berücksichtigt werden, daß die Raten im Voraus, d. h. an jedem Monatsersten zu entrichten seien, die ausgesprochene Ermittlung sei zu Recht geschehen.

— Die Rebhuhnjagd hat in der Wojewodschaft Poznan bereits begonnen. In der Wojewodschaft Pomorze ist dies noch nicht der Fall. Hier ist der Jagdbeginn voraussichtlich der 1. September. Der genaue Zeitpunkt wird noch bekanntgegeben.

— Von der polnischen Zivilluftfahrt. Nach Angaben des polnischen Verkehrsministeriums haben die polnischen Zivilluftverkehrsbetriebe im Juli d. J. folgende Flüge ausgeführt und Transporte befördert: Insgesamt sind 296 Flüge unternommen worden, demnach täglich 15. Die Flugzeuge haben ferner insgesamt 119 515 Kilometer zurückgelegt, im Tagesdurchschnitt somit 302 Kilometer. Im ganzen sind 966 Passagiere befördert worden, auf jeden Flug entfallen somit 2,4 Beförderung wurden Frachten von 25 483 Kilo, Postkorrespondenz von 1 859 535 Kilo, auf einen Flug entfallen demnach 69 Kilo, das Gesamtgewicht der beförderten Transporte beläuft sich auf 109 452 Kilo, auf einen Flug entfallen hiervon 276 Kilo. Die Anzahl der zurückgelegten Passagierkilometer beläuft sich auf 291 544, die Kilogramm-Kilometer der Frachten auf 7 690 911, die Anzahl der Kilogramm-Kilometer unter Einschluß des Passagiers auf 33 083 222.

— Füllt die Keller! ist jetzt die Parole. Stadt- und Landbewohner sind jetzt in der angenehmen Lage, diese unterirdischen Vorratsräume mit allerhand nützlichen und wohlschmeckenden Früchten, welche die jegliche freigelegte Jahreszeit spendet, anzufüllen und deren unheimlich dunkle Leere in wohl anzuschauende Fülle umzuwandeln. Der Keller ist der Magen des Hauses; je voller er ist, desto befriedigter fühlen sich die Bewohner. Aber nicht nur Erzeugnisse des Gartens und Feldes werden angeschafft, sondern auch Kohlen und Holz. Der zeitige Einkauf dieses Heizmaterials in größerer Menge lohnt sich stets durch die größere Billigkeit und Bequemlichkeit. Die Vorräte, mit denen sich bereits die Aufbewahrungspfähle der Kohlenhändler füllen, mahnen an die Notwendigkeit, rechtzeitig an das wohlthätige Feuerheizmaterial zu denken. Mit der später vermehrten Nachfrage steigt natürlich auch der Preis. Wie groß ist die Annehmlichkeit, ein Kohlenbergwerk im eigenen Hause zu haben, in welchem man tagtäglich graben kann.

Fledermaus, „Hi — ha — fledermauer jammeln um die Sommerhäuser, Hi — ha — fledermauer flattert um das Haus!“ Sie sind in der Tat komische Geschöpfe, diese Fledermäuse. Halb Vogel halb Maus, hüpfen sie an warmen Sommerabenden lautlos um die Häuser, immer denselben Weg beschreibend, den sie über den Häusern der Menschen vorher genommen haben. Nur zuweilen läßt ihr abendlicher Flug ein rasch wieder verschwundenes Klackeln hören. Dabei sind die kleinen flatternden Wesen so scheu, daß es beinahe ausgeschlossen erscheint, ihrer habhaft zu werden. So unfaßbar die Fledermäuse sind, gibt es doch Menschen, die von ihnen ein heißes Grauen haben, vielleicht gar fürchten, die Tierchen könnten sich ins Haar setzen, aus denen sie dann nicht mehr herauszubekommen sein sollen. Meist die in nördlichen Gegenden, wie z. B. bei uns, lebenden Fledermäuse tun keinem Menschen etwas zu Leide! Tagsüber befinden sie sich hängend auf den Bäumen oder in dunklen Schuppen.

— Einer rohen Handlungsweise machte sich eine gewisse Fr. Wisniewski, wohnhaft Przejna (Hersbr.), dadurch schuldig, daß sie eines der auf dem dortigen Hofe spielenden Kinder, die 12jährige Maria Komowska, derartig schlug, daß diese die Besinnung verlor. Ein Arzt mußte gerufen werden, um dem Mädchen die erste Hilfe zu erteilen. Mit der Sache beschäftigt sich die Polizei.

— Eine wilde Schlägerei entstand gestern nachmittags in der Restauration des Herrn Jarzaba, in der Torunstra (Unterthornestr.) Dort trafen gegen 3 Uhr die Brüder Stefan und Stanislaw Kaminski sowie ein Bekannter von ihnen, Julian Wisniewski, alle aus Gorna Grupa (Obergruppe) ein und ergaben sich dem Gzstagenuß. Einer der Kaminskis fing mit Flaschen und Stöcken an zu schlagen an. Sein Bruder wollte ihn in diesem Verhalten hindern. Daraus entwickelte sich ein richtiger Kampf. Ein ebenfalls dort anwesender gewisser Pietaszwski ergriß ein doppelkantsiges Messer und fing, angeblich um dem Bruderstreich ein Ende zu machen (!), an einem und dem andern der Beteiligten Stiche zu versetzen. Es wurde die Polizei alarmiert, die der Sache ein Ende bereitet und die Verletzten (sie hatten teilweise erhebliche Kopf- und Gesichtswunden erlitten) per Auto zum Kommissariat brachte.

Brodnicz (Strasburg)

* Donnerstag wurde in Strasburg eine Kapelle zu Ehren der im Kampfe mit den Russen bei Strasburg im Jahre 1920 gefallenen polnischen Krieger feierlich eingeweiht. Ferner wurde der neu errichtete Stadtpark eröffnet und der Benutzung freigegeben.

Toruń (Thorn)

* Einbrecher statteten der Wohnung eines Wichrowski einen unerwünschten Besuch ab und stahlen Schmucksachen, eine goldene Uhr und ca. 3500 Zloty Bargeld. — Von einem Neubau in der Waldstrasse wurde eine grössere Menge Ziegelsteine gestohlen.

* Zu einer blutigen Schlägerei kam es bei einer Exmision im nahen Rubnikowa, wo ein Chrobach mit einem langen Schlächtermesser mehrere Personen lebensgefährlich verletzte. Ch. wurde gefesselt abgeführt.

Pelplin

* In der Mittelschule wurde ein Diebstahl ausgeführt. Die Diebe entwendeten vier Radiolampen und vier Kopfhörer in einem Werte von 260 Zl. Weil die Täter anstelle der guten, nicht mehr gebrauchsfähigen Lampen einsetzen, wird angenommen, dass sie selbst im Besitze eines Radioapparates sind. Die Täter wurden gesehen, es handelt sich um zwei Burschen im Alter von 16 bis 18 Jahren, gross, mit dunkeln, hinterübergekämmten Haaren. Beide trugen Schillerkragen, einer hatte einen grauen Anzug. Die Diebe wurden bemerkt, als sie am 18. d. Mts., abends 6 Uhr die Schule verliessen, worauf sie in der Richtung zum Markte weitergingen.

Stargard (Stargard)

* Ein Unglücksfall ereignete sich auf dem Hofe des Landwirts Klos in Riewalde. Der 16jährige Franz Malok überfuhr seinen 5jährigen Bruder und seine noch jüngere Schwester, die starke Quetschungen erlitt und am nächsten Tage verstarb. Der Junge erlitt keine wesentlichen Verletzungen.

Chojnice (Konitz)

* Der Besitzer Xaver Rolbiecki in Plociez (Plötzig), welcher auf dem Getreidespeicher beim Abwiegen des Getreides beschäftigt war, stürzte von demselben über das Treppengeländer aus drei Meter Höhe zur Erde, wo er bewusstlos liegen blieb. R. erlitt sehr schwere Verletzungen am Kopfe. Die erste Hilfe wurde ihm durch Dr. Eschner aus Kamini zuteil.

Poznań (Posen)

* Aus einem offenen Fenster des dritten Stockwerks sind der drei Jahre alte Wladyslaw Kurzydym und in einem anderen Hause die fünf Jahre alte Stasia Slomowna ebenfalls aus dem dritten Stockwerk auf die Strasse gestürzt. Beide erlitten hierbei derart schwere Verletzungen, dass sie in den Abendstunden starben.

Czarnków (Czarnikau)

* Dieser Tage wurde der Schuhmacher Karl Seidler aus Urzempen, Kreis Czarnikau, unter dem Verdacht des Gattenmordes verhaftet. Seidler war vor einigen Tagen aus Czarnikau zurückgekehrt und fand in seinem Hause seine Frau nicht vor. Er fragt in sehr erregtem Zustande bei den Nachbarn nach ihr. Nach längeren erfolglosen Nachforschungen fand man die Ehefrau des Schuhmachers auf dem Boden an einem Strick hängend vor. Die Wiederbelebungsversuche hatten keinen Zweck, da die Frau bereits seit mehreren Stunden tot war. Auf Grund des verdächtigen Verhaltens des Seidler, der im übrigen mit seiner Frau im steten Unfrieden lebte, wurde er sodann verhaftet und dem Gefängnis zugeführt.

Chojnice (Konitz)

* Im 100 Kilometer-Mannschaftsrennen der Danzig-Pommerschen Radsport-Vereinigung, das am Sonntag hier aus-

geführt wurde, wurde die Konitzer Mannschaft mit 6 Sekunden Vorsprung Sieger. Die ausgefahrenen Zeiten sind folgende: Konitz 3:28,40 Std., Graudenz 3:28,46 Std., Danzig 3:37,11 Std. — Nachmittags fand durch Regen stark beeinträchtigt — ein kleiner Corso durch die Strassen der Stadt und in Wilhelminenhöhe das Sommerfest des hiesigen Radfahrervereins statt.

Kepno (Kempen)

* Im Hause des Landwirts Pastusiak in Ostrowiec wurde ein Raubüberfall verübt. Dem Ueberfallenen gelang es jedoch, sich zu retten und die übrigen Dorfbewohner zu alarmieren. Bei der Verfolgung verhaftete die Polizei einen gewissen Konstanty Wrobel und Joseph Wozniak aus der Umgegend. Im Kreuzverhör gaben d. beiden auch ihre Komplizen, einen gewissen Stanislaw Skrzypek, Stanislaw Wrobel und Peter Pospiecha, an, die ebenfalls festgenommen wurden. Ueberdies erklärte Wozniak, dass Skrzypek und Konstantin Wrobel einen jüdischen Kaufmann bei Wislitz ermordet und ihn seiner Barschaft in Höhe von 230 Zloty, sowie mehrerer Stücke Anzugstoff beraubt haben. Die daraufhin angestellten Ermittlungen bestätigten diese Angabe. Ausserdem haben die Täter eine Reihe von anderen Morden und Einbruchsdiebstählen auf dem Gewissen.

Allenstein.

* Als ein Oberschweizer aus Brückendorf des Nachts durch den Kurkener Forst schritt, stürzte sich auf ihn ein Rudel Schwarzwild — ein Eber, eine Sau und mehrere Frischlinge. In seiner Bedrängnis erklommte der Mann eine schwache Kiefer; da aber das Wild die Wurzeln des schwachen Baumes lockerte, sprang der behende Melker auf die nächst erreichbare Kiefer, um alsdann in seiner Todesangst die nächtliche Stille durch laute Hilfrufe zu unterbrechen. Während dessen war insbesondere der wütende Eber bemüht, seinem Opfer beizukommen. Nach etwa einstündigem qualvollen Harren nahen Radler, die das Wild verschreckten und den Melker aus seiner bedrohten Lage befreiten.

Sport.

Fussball. In Lezew (Dirschau) trafen sich auf dem Sportplatz am Basserturm Sonntag nachm. 1/4 Uhr die Olympiamannschaft und der Graudenz Sportklub zu einem Fussballwettkampf. Das Spiel zeigte gute Kombination und starke Ueberlegenheit der Olympiamannschaft, und endete mit 7 : 0 (4 : 0) zu Gunsten Olympias. Darunter ein Elfmeterball. Der Schiedsrichter war gut. — Olympias Jugend spielte am selben Tage in Starogard gegen die dortige S. R. S. Jugend und verlor das Spiel mit 1 : 0.

Ein Schwimmereford über 200 Kilometer.

Der 19jährige Militär-Funker Edward Bernard hat einen sensationellen Schwimmereford aufgestellt. Er ist am Sonntag abends 16.12 Uhr in Rinz gestartet und in Wien am Sonntag um 13.12 Uhr bei Rindorf aus dem Wasser gestiegen. Damit hat Bernard 201 Kilometer, ohne bisher noch von keinem Schwimmer erreichte Strecke bewältigt und sich den führenden Landstreckenschwimmern an die Seite gestellt.

Polnische Staatslotterie 5. Kl. 11. Ziehungstag:

Zl. 5000: 56314
Zl. 3000: 39679 47999
Zl. 2000: 53047 54009 56051 72707
Zl. 1000: 24027 30956 34626 36315 62786 64616 69808 70338 85166.

Letzte Telegramme

Schwerer Unfall eines Polizeiautos.

Warszawa, 24. August. Ein nach Wielana fahrendes, mit 35 Schulkindern, die zu einem Scharfschießen gebracht werden sollten, besetztes Lastauto wurde auf der Chaussee von dem Chauffeur, um einem anderen Auto auszuweichen, so unglücklich zur Seite gefahren, daß die auf dem Auto stehenden Polizeibeamten hart an die Stämme und Zweige von Chaussee-

bäume stießen, dabei erlitten die Beamten, zum Teil sogar recht erhebliche Verletzungen. 25 Polizisten wurden sofort zu einem Militärspital gefahren, wo ihnen die erste Hilfe zuteil wurde. Den Ort des Unfalles nahmen die Herren Innenminister Skladkowski und Inspektor Gzwinowski, die sich zum Scharfschießen begeben wollten, in Augenschein.

Zum Minderheitentongress in Genf.

Berlin, 24. August. Die „Voss. Ztg.“ erklärt, Deutschland verfolge mit Sympathie die Tätigkeit der Minderheitentagung. Es müsse jedoch mit der Zuerkennung praktischer Konzessionen

an seine Minderheiten so lange zurückhalten, bis nicht aus den deutschen Minderheiten in anderen Staaten die Gegenleistung garantiert sein werde.

Neuer Direktor des Tabakmonopols.

Warszawa, 24. August. Zum Generalsinspektor des polnischen Tabakmonopols soll, wie gemeldet wird, der gegenwärtige Direktor der staatlichen Tabakfabrik Warszawa Stadt ernannt werden.

Folgenschwere Verpöpfung eines Siliputaners.

Berlin, 24. August. In Belgien erlitt ein Mitglied einer Siliputanergesellschaft den Fabrikanten Kruschynka, der ihn wegen seines kleinen Buches gehänselt hatte.

Explosion in einer Gasanstalt.

London, 24. August. In einer Gasanstalt in Manchester explodierten gestern abend zwei Gasometer. 18 Personen wurden verletzt. Das Unglück hätte noch weit größeren Umfang angenommen, wenn die Gasessel nicht zum Glück nur ein geringes Quantum Gas enthalten haben würden.

Furchtbare Eisenbahnkatastrophe.

London, 24. August. Auf einer Strecke der Südbahn ereignete sich heute ein Passagierunfall, wobei 11 Personen getötet wurden, 20 schwere und 30 leichte Verletzungen erlitten. Die Ursache des Unfalles konnte bisher nicht festgestellt werden.

Die Waldbrände in Frankreich.

Paris, 24. August. Die Waldbrände in Südfrankreich sind noch nicht völlig bekämpft. Im Departement Gironde sind die Plammen von neuem empor. Bei Cap Antibes war der sog. „Minderpalast“, in dem ca. 1000 französische und englische Kinder ihre Ferien verlebten, vom Feuer umgeben. Nach vielstündiger Arbeit gelang es, den Brand zu lokalisieren und die Anstalt zu retten.

Die Cholera in Indien.

London, 24. August. Die Nachrichten über die in England Indien grassierende Cholera-Epidemie lauten immer schlimmer. Aus Bombay wird gemeldet, daß in der letzten Woche in Südbhoden zweitausend neue Fälle dieser Seuche, darunter 900 Todesfälle, verzeichnet worden sind.

5000 amerikanische Kriegstrophäen nach Deutschland.

Washington, 24. August. Oberst Cool reiste nach Deutschland ab, wohin er 5000 Trophäen aus dem Weltkrieg bringt, um sie unter Veteranen-Organisationen zu verteilen — ein sprechender Beweis, daß zwischen den beiden Staaten wieder die früheren freundschaftlichen Beziehungen erblühen.

Zl. 600: 1767 9026 15843 16593 16767 18648 22045 30544
41599 53707 65203 71487 71562 90741 101227.
Zl. 500: 11334 14573 24541 25535 40899 43367 45677
46028 56851 68843 70115 74590 76674 87812 89951 98663
95602 95946.
Zl. 400: 2852 4735 5856 5928 13303 17540 18354 22768
23382 23410 27290 30375 31430 32243 36123 36812 38150
54724 48128 48166 50646 50827 55401 56575 57566 61511
62073 62371 63217 63968 70699 72422 74372 75067 77253
77762 78506 82181 84910 87641 89989 91422 92098 93621
95587 100244 100968 101104 101106.

12. Ziehungstag:

Zl. 50 000: 48216.
Zl. 15 000: 19492.
Zl. 10 000: 24217 29865 80039.
Zl. 5000: 44159 45543 78035.
Zl. 3000: 28467.
Zl. 2000: 21759 27074 75598 83506.
Zl. 1000: 6961 25496 83242 36619 41431 54451 59493
65732 69300 71548 94739 100694 100886 101212 102756
102756.

Zl. 600: 4058 7971 9806 17955 28349 32102 32130 36105
36359 39772 41426 49233 67067 70623 72303 79163 83843
84894 99741 100829.

Zl. 500: 2239 10885 16224 16656 27166 52132 37461
37579 38455 39833 43907 45861 59400 67439 70262 70512
71795 75734 78197 78390 80773 82761 88331 90532 91302
91662 97990 104200.

Zl. 400: 2506 2739 4061 6126 6314 9739 11693 14939
15382 16544 17259 17761 19182 21530 25291 25727 26855
30360 30895 32301 32580 34525 35453 37082 39666 40219
42363 44265 44657 44918 47532 47859 51811 51941 52704
53459 55019 55521 58897 63956 65747 72137 72285 72861
73531 75091 76123 77576 78444 80941 83707 85498 91055
91429 98620 101591 104472 104779.

Briefkasten.

H. P. Warum die Normaluhr in der Mickiewiczja (Koblenstr.) ständig 5 Minuten vorgeht, können wir, die wir als Laien in den Mechanismus dieser Zeitmesser keinen Einblick haben, nicht sagen. Vielleicht beschweren Sie sich mal beim Besitzer des fortschrittlichen Chronometers. Er wird Ihnen normaluhr ganz dann gewiß etwas zurückschreiben.

Handelsteil.

Grudziadz, 24. August 1927.

Valuten — Warszawa.

Dollar amtlich 8,91, nichtamtlich 8,91 1/2.
Tendenz: behauptet.

Valuten — Danzig.

Für 100 Zloty loco Danzig 57,63—57,74. Ueberweisung
Warszawa 57,53—57,67, für 100 Gulden privat
173—173,56.

Devisen — Warszawa.

Belgien —, Holland —, London 43,485. New
York —, Paris 35,07, Prag 26,51, Schweiz 172,46,
Wien 126 —, Italien 48 75.

Verantwortlicher Redakteur J. Hoffmann in Grudziadz.
Fernsprecher 50 und 51.

Der König der Vagabunden.

Von Erwin Rosen.

4. Fortl.

[Nachdruck verboten.]

Und unter dem schallenden Gelächter der Männer von Silbertown versetzten die beiden Vagabunden den Laden. „King Leary!“ sagte Joe lakonisch, als sie draußen waren. „Natürlich!“ stimmte Billy bei. „Wo er wohl ist?“ „Billy suchte die Achseln. „Wir wollen nach dem Wasserfaß gehen und nachsehen, ob sein Zeichen eingeschnitten ist.“ „Selbstverständlich!“ sagte Joe. Sie gingen schweigend den steinigten Weg zurück. Joe wunderte sich, wie der König der Vagabunden wohl aussehen würde; Billy versuchte eine Erklärung dafür zu finden, daß so viele Wanderer des Schienenstrangs in dem abgelegenen Nevada-Städtchen sich eingefunden hatten. Freilich wußte er, daß die romantische Verhüllung des Königs der Vagabunden die Fänger der Kunst anlockte, und war überzeugt, daß nur die „Q“-Zeichen auf den Wasserfassern all die Vagabunden nach Silbertown gebracht hatten. War es doch Joe und ihm ebenso ergangen. Aber er begriff nicht recht, wie die Nachricht sich so schnell verbreitet haben konnte. Billy schüttelte den Kopf und lachte innerlich. Einen wie komischen Egoismus doch dieses große Land der Freiheit und Gleichheit mit Männern trieb, die in trennendem Sinne über andere ihrer Art hervorragten. Sogar die Vagabunden mußten einen Idealismus ihrer Sippe haben einen König! Aber es gab ja überall Könige, so lächerlich schlecht auch der Name in die republikanische Bürgerlichkeit des Landes hineinpaßte. Die Kaufleute verehrten die Milliardäre des Handels; die Politiker betrieben eine Art Heiligenverehrung mit ihren berühmten Führern; die Journalisten sahen in Bewunderung zu ihren Zeitungsfronten auf; die Damen sogar gehorchten, wenn auch mit neidlichem Widerstreben, Führerinnen, die sie Königinen der Gesellschaft nannten. Das Königspfeifen und das Königsgewand war eine moderne amerikanische Krankheit. Warum in aller Welt sollten nicht auch die Vagabunden der Eisenbahn ihren König haben! Billy gedachte einen Augenblick in jäh aufsteigender Bitterkeit, in Selbstverhöhnung, der Zeiten, da sein Name noch wertvoll und geachtet war. Was hatte er mit der Vagabundengemeinschaft zu schaffen! Was ging ihn der König der Vagabunden an! Er war, trotz allem, ein anderer Mensch wie sie, aus anderem Holz geschnitten, ihrer Art weit fremd bei aller Abenteuerlichkeit. Aber Billy kämpfte die Bitterkeit rasch nieder. „Einmal ein Vagabund — immer ein Vagabund!“ murmelte er. „Und eines ist sicherlich wahr: ein ganzer Kerl muß dieser König der Vagabunden sein!“ Als sie das Wasserfaß wieder erreicht hatten, suchte Billy in dem matten Schein, den die Lampe einer Weiche auf dem nahen Geleise verbreitete, nach des Königs Zeichen. Er brauchte nicht lange zu suchen. Genau in der Mitte, tief eingelebt in eine Dausbe, frisch und weiß, stand das „Q“. Der Pfeil wies diesmal nicht nach der Richtung der Geleise, weder nach Osten noch nach Westen, sondern senkrecht auf den Boden. „Er ist da!“ rief Joe. „Er ist allerdings da. Besten Dank für Ihr liebenswürdiges Interesse, meine Herren!“ sagte eine spöttliche Stimme. Gleich darauf trat eine Gestalt hinter dem Gerüst des Wasserreservoirs hervor. „Guten Abend, Jungens!“ Billy schmunzelte, als er sah, daß der Anführer eine Jacke aus schwarzem Leder trug. Wenn die Wanderer der Eisenbahn vom König der Vagabunden erzählten, so vergaßen sie nie, die sonderbare Lederjacke zu erwähnen. „Guten Abend, King Leary!“ sagte er. Der Mann, eine schlanke, jehonige Erscheinung, mit jugendlichem, scharfgeschnittenem, typisch amerikanischem Gesicht, lächelte. „Ich bin Leary. Den König wollen wir doch lieber weg-

lassen. Kein Mann kann es verhindern, wenn man ihm einen Epitheton aufhängt. Aber Sie werden mir wohl glauben, daß ich meinen sonderbaren Epitheton nicht besonders geistvoll finde und nicht hervorragend entzückt bin, wenn die Jungens mir die tollsten Geschichten andichten. Uebrigens bin ich selber daran schuld. Berrüchte Manier von mir, meinen Anfangsbuchstaben überall hinzuschreiben! So was „bei“ sich natürlich herum!“ „Da können Sie Ost drauf nehmen!“ grinste Billy. „Was ich von Ihnen schon alles gehört habe, geht nicht auf eine Kuhhaut!“ Leary lachte. „Das Lügen ist eben ein weitverbreitetes Laster. Hab' ich Sie beide schon irgendeinmal irgendwo getroffen? Sie kommen mir bekannt vor.“ „Nein. Ich heiße übrigens Billy und dies hier ist mein Freund Joe.“ „So ist es“, sagte Joe. „Den Billy heißen die Jungens immer Billy, den Wanderer, um' wir haben selber so, weiß wir's uns angewöhnt haben. Nicht? Und das ist komisch, denn selbstmurmeln wandern wir überhaupt nicht, sondern fahren Eisenbahn, wie sich's gehört. Un' jetzt passen Sie mal auf: ob man Sie Leary nennt oder King Leary oder'n König der Vagabunden, ist mir ganz egal. Dies Kind hier ist nicht kleinlich. Aber erzählen müssen Sie! Ist es wahr, daß Sie überhaupt nur auf Expresszügen fahren? Ist es wahr, daß Sie einmal in zwei Tagen von Chicago nach San Francisco gerufen sind? Ist es wahr, daß —“ Der König der Vagabunden reichte in komischem Entsetzen die Arme in die Höhe. „Schon wieder erzählen? Hier doch nicht!“ „Wo denn?“ meinte Joe neugierig. „Oh, wir haben — es sind fast ein Dutzend Jungens hier — ein nettes ungeschnittenes Pfälchen gefunden. Fünf Minuten von hier. Sagen Sie mit?“

(1891) Danksagung

Kino ORZEL (Adler)

Heute und die nächsten Tage:
Reform-Programm — Nur für Erwachsene

Sind Frauenherzen käuflich?
(Rue de la Paix)
Großer französischer Film. In den Hauptrollen die Lieblinge der Frauen: A. Lafayette und M. Todd.

Die Frauen auf Pimp
Eine pikante Geschichte einer gezähmten Substitut-trägerin. In den Hauptrollen Virginia Valli und Pat O'Malley.

Anfang 6.15 und 8.15, Sonntag und Feiertags 4.15

Zusammen 18 Akte. Zusammen 18 Akte.

Zamówienie.
Postbestellungsschein.

Niniejszym zamawiam wychodzącą w Grudziądzu 6 razy w tygodniu „Weichsel-Post“ na Wrzesień za 2,74 zł, wraz z opłatami pocztowymi. „Weichsel-Post“ odbierać będę z poczty — proszę dostarczyć pod poniższym adresem:

(Hiermit bestelle ich die in Grudziądz 6mal wöchentlich erscheinende „Weichsel-Post“ p. September für 2,74 zł, zugleich mit Postgebühr. Die „Weichsel-Post“ werde ich durch die Post beziehen; ich bitte das Blatt unter folgender Adresse zu liefern.)

Imię i nazwisko: _____
Bor- und Suname: _____

Miejsceowość: _____
Ort: _____

Ulica i nr.: _____
Straße und Hausnummer: _____

Kwit pocztowy.
Postquittung.

Zl. _____

tytułem przedpłaty na „Weichsel-Post“ za Wrzesień odebrałem co niniejszym potwierdzam. (Abonnementsgebühr für die „Weichsel-Post“ pro September habe ich erhalten, worüber ich hiermit quittiere.)

_____ dnia _____ 1927.
den _____

Podpis: _____
Unterschrift:

Kino Apollo Kino

Heute 2 große amerikanische Schlager!
Herliche Eheposse der Paramountfilme!

Lüge nicht!!
(Eingebildete Millionen)
In den Hauptrollen: Agnes Ayres, Michael Barton, Pat O'Malley.

Das Erlebniss!!
Drama in 8 Akten nach einer Geschichte Jack London's.
In den Hauptrollen: Tom More, Wallace Beery, Raymond Hatton. (0519)

Außerdem großes Beiprogramm.
Zusammen 18 Akte. In Kürze: Flammende Herzen

Anfang 6.15 und 8.30, an Sonntag und Feiertagen um 4.00

Leser! Wernt euch bei „Weichsel-Post“!

Schülerinnen
finden gute und gewissenhafte Pension bei 3512
Witwe Schulz,
Dąbowa 8, 3 Tr.

Schülerinnen
finden gute und gewissenhafte Pension mit Beaufsichtigung der Schularbeiten. 3510
Kochlwa, Sadowa 1/2

Gut erhaltenes
Herren-Fahrrad
gesucht 10521

Hodan & Reßler,
Maschinenfabrik,
Grudziądz am Bahnhof

Selbsttuffmaschinen
in gutem Zu. and. billig zu verkaufen. Befähigung von 9-11 Uhr 3511
Kochlwa, Rajmantana 2

Einen tüchtigen
Malerg. hüllen
welcher selbständig arbeiten kann, findet dauernde Beschäftigung 10523
P. Marzler, Grudziądz
Plac 23 Sycpina 18, Tel. 517

Gepflüster, verheirateter
Gärtner
25 Jahre, sucht vom 1. 10. 27 oder später Dauereinstellung
Sciesinski,
Rozanna, p. Swiecie (Pom.).

Evangelische Gemeinde Grudziądz.
Sonntag, den 28. August 1927
10 Uhr Gottesdienst, 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst,
Freitag, den 2. Septbr. 1927
4 Uhr Frauenhilfe, 8 Uhr Versammlung jümtlicher Konfirmanden in der Kirche

Vorteilhafteste Einkaufsquelle
für

STRÜMPFE
in Seide, Fil d'ecosse, Seidenflor und Baumwolle, Wolle und Wolle mit Seide

Neuheit! Neuheit!
Socken für Kinderstrümpfchen
empfehlen in großer Auswahl 10455

Pomorska Fabryka Pończoch
T. z. o. p.
Grudziądz, (Grobłowa (Plac Kanielowy) — Telefon 784

Hören Sie auf unseren Rat!



Ein Inserat in der weitverbreiteten
„Weichsel-Post“
bringt stets einen großen Erfolg.

Wir sind Käufer für prima helle seidene

Weißflees

Landw. Großhandels-gesellschaft m. b. H.
zu Danzig.

Obst
zu Marmeladenzwecken
kaufen jede Menge

C. F. Müller & Sohn
Boguszewo, pow. Grudziądz.

Werbt Leser für die „Weichsel-Post“!

Arbin
die Schuhcreme wie sie sein soll!!



Sie reinigt Ihre Schuhe, gibt ihnen schnell und mühelos einen intensiven, bleibenden Hochglanz, macht sie absolut wasserdicht und verleiht ihnen Haltbarkeit und lange Lebensdauer!

Sagen Sie selbst! Was verlangen Sie mehr?

Arbin
Putzt und pflegt täglich Millionen Schuhe